

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **42 (1944)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Neu-Eintritt:

Sektion Bern:

84a Frau Flück-Stähli, in der Wies, Brienz (Kanton Bern).

Wir heißen Sie herzlich willkommen!

Dokumentation.

Liebe Kolleginnen! In den nächsten Wochen wird Euch der Fragebogen mit einem auffällenden Begleitbrief zugesandt werden. Nun ist die Zeit gekommen, da Ihr alle mithelfen müßt. Sektionspräsidentinnen klärt Eure Mitglieder in den Versammlungen auf!

Kolleginnen ermahnt und hilft einander, damit die Fragebogen richtig ausgefüllt und rechtzeitig dem Schweiz. Frauensekretariat eingereicht werden.

Die Fragebogen werden aber auch den Hebammen zugesandt, die noch nicht Mitglied unseres Vereins sind. Hier gilt es vor allem aufklärend zu wirken und die Aufklärung mit der Werbung für den Schweiz. Hebammenverein zu verbinden.

Eine große Arbeit zur Schaffung von Unterlagen, die weiteren Aktionen zugrunde gelegt werden können, hat begonnen. Es liegt im Interesse aller Schweizer Hebammen dieser wichtigen Arbeit zum vollen Erfolg zu verhelfen.

Verschiedene Mitteilungen.

Geburtsshelferin auf 2655 m Höhe: Frau Margrit Jäger, Gemeindehebamme von Arosa, hat kürzlich unter schwierigen Verhältnissen auf dem Weißhorngipfel ob Arosa Geburtsshelferdienste geleistet. Bei nassem, nebligem Wetter machte sie sich, einem dringenden telephonischen Anruf Folge leistend, auf dem Rücken eines Schimmels auf den Weg. Mit einer großen Sturmlaterne ausgerüstet, suchte sie sich den Weg bergan. Ohne Sattel, mit zwei schweren Taschen beladen, erreichte sie ihr nächstliches Ziel. Zwei Stunden nach ihrer Ankunft schenkte die Frau des Hüttenwartes auf dem Weißhorngipfel ihrem Söhnchen Peter das Leben!

Wir gratulieren unserem Mitglied herzlich zu diesem „großen Dienst am Nächsten“! Diese Entbindung unter solch schwierigen Verhältnissen zeigt uns wieder einmal deutlich, wie mühsam und schwer Ihr Kolleginnen in den Bergen es habt. Euren Mut und Eure Tapferkeit achten wir sehr.

Wir wünschen Frau Jäger weiter viel Glück und Segen in ihrem Beruf.

Sektion Tessin: Die Sektion Tessin hat mit vorbildlicher und tatkräftiger Hilfe ihren restlichen 74 Mitgliedern nun den Eintritt in den Schweiz. Hebammenverein ermöglicht. Es freut uns sehr, zu sehen, wie eine einzelne Sektion Großes zu leisten vermag, wenn der allseitige, gute Wille dazu da ist. Wenn möglich, werden die neuen Mitglieder aus dem Tessin in der nächsten Zeitung publiziert.

Berichtigung: In der August-Nummer unserer Zeitung wurde irrtümlicherweise die Sektion Glarus unter denjenigen Sektionen aufgeführt, welche noch die Jahresbeiträge und Mitgliederlisten eingesandt haben. Wir bitten die Sektion Glarus, uns dieses Versehen zu entschuldigen.

Bern und Wettligen, den 6. September 1944.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:

L. Lombardi.
Reichenbachstr. 64, Bern
Tel. 2 91 77

Die Sekretärin:

J. Flückiger.
Wettligen (Bern)
Tel. 7 71 60

Krankenkasse.

Krankmeldungen:

Frau Hämmerli, Engi
Frau Hubeli, Frick
Frau Müller, Böhberg
Frau Hasler, Kilchberg
Frau Heß, Bern
Frl. Kropf, Unterseen
Frau Zwingli, Neukirch
Frau Jndergand, Baar
Frau Bächli, Orselina
Frau Moser, Gunzgen
Frau Schwarz, Schliern
Mme. Ganthey, Genève
Frau Waldburger, Safien
Frau Baumgartner, Krieseren
Frau Geeler, Berschis
Mme. Pittier, Chavannes
Frl. Weiß, Erlsbach
Mme. Coderey, Lutry
Frau Spahr, Dübendorf
Mme. Burnier, Bey
Frau Bandli, Maienfeld
Frau Gasser, Müegsauhachen
Frau Waldbvogel, Stetten
Mme. Roulin, Eclagnens
Frau Hoffstetter, Luzern
Frau Schönenberger, Lichtensteig
Frl. Häusler, Gandiswil
Frau Geißmann, Aarau
Frau Holzer, Rorschacherberg
Frau Schärer, Möriken
Mme. Steinmann, Genève
Frau Brechbühl, Eggwil
Frau Uboldi, Minusio
Frau Zürcher, Schönbühl
Frl. Liechti, Rätzwil
Frau Merk-Müller, Rheinau
Frau Sonthem, Allstetten (Zürich)
Frl. Studer, Oberdubischen
Mme. Anselmier, Orbe

Angemeldete Wöchnerin:

Frau Alara Löcher, Wislikofen

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Krankenkassenkommission:

Die Präsidentin:

J. Glettig.

Die Kassierin:

Frau Herrmann.

Todesanzeigen.

In Münchenbuchsee starb am 16. August im Alter von 72 Jahren

Frl. Poschung

Am 26. August starb in Winterthur im Alter von 79 Jahren

Frau Elise Frey-Wipf

Bewahren wir den lieben Verstorbenen ein treues Gedenken.

Die Krankenkassenkommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Versammlung in Baden war nicht sehr stark besucht. Die Arbeit in Feld und Garten hat wohl viele vom Besuch derselben abgehalten. Nach Abwicklung der Traktanden hielt uns Herr Dr. Weber einen sehr interessanten Vortrag über die Heilquellen von Baden. Anschließend besichtigten wir dann in Begleitung des verehrten Referenten die Kesselquelle. Es ist ein großes Wunder der Natur, daß Jahrtausende lang heiße Quellen an demselben Ort aus dem Boden fließen. Herr Dr. Weber erwies sich auch als sehr guter Historiker und niemand wird seine überaus lehrreichen und interessanten Ausführungen vergessen. Herzlichen Dank gebührt Herrn Doktor auch an dieser Stelle.

In nächster Zeit steht der Vorstand wiederum vor großen, wichtigen Aufgaben, denn wir sind mit der Erhöhung der Taxen noch lange nicht am Ende. Auch die Wartgeldfrage und viel anderes muß gefestigt regliert werden. Der Vorstand möchte heute schon zum 40jährigen Jubiläum alle Kolleginnen herzlich einladen und zwar ist ausnahmsweise das Festchen an einem Sonntag Ende Oktober oder Anfangs November. Beginn um 2 Uhr, Schluß um 7 Uhr oder wie die Anschlüsse dann sind. Wer dazu etwas beitragen will, ist herzlich eingeladen und soll sich darauf vorbereiten. Wir hoffen, daß die Kolleginnen sich diesen Sonntag frei halten, denn es soll ein schönes Familienfestchen geben. Gaben für den Glückssack werden von den Mitgliedern gerne entgegen genommen.

Näheres kommt dann in der Oktober-Zeitung. Also nicht vergessen und kommt dann vollzählig und auf frohes Wiedersehen am Jubiläumstag in Aarau. Für den Vorstand:

Frau J. Basler, Präsidentin.

Sektion Appenzell. Wir geben unseren verehrten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Herbstversammlung Montag, den 25. September um 13 Uhr im Gasthaus „z. Linde“ in Wolfshalden stattfindet, wozu wir hiermit freundlichst einladen. Herr Dr. med. Desch wird uns einen Vortrag über Krampfadern halten, und wir freuen uns, den Referenten an der Versammlung begrüßen zu dürfen.

Ferner möchten wir alle Kolleginnen bitten, den ihnen zugeschickten Fragebogen genau und möglichst bald auszufüllen und denselben an das Frauensekretariat zurückzusenden. Sollten beim Ausfüllen des Fragebogens Ungewißheiten herrschen, bitten wir, denselben zur Herbstversammlung mitbringen zu wollen, um ihn dann gemeinsam auszufüllen. Neben den üblichen Traktanden werden ferner die neuen Taxen besprochen und betrachten wir vollzähliges Erscheinen als Ehrensache.

Auf Wiedersehen in Wolfshalden.

Für den Vorstand,

Frau Schmidhauser, Präsidentin.

NB. Das Gasthaus „Linde“ ist Haltestelle vom Postauto-Kurs Rheineck-Heiden.

K 8900 B



zum

Für stillende Mütter

frei erhältlich
in jeder Apotheke Fr. 7.50

zum Neuaufbau der Kräfte

NADOLNY LABORATORIUM Aktien-Gesellschaft, Basel

Sektion Basel-Stadt. Im Januar des Jahres 1894 schlossen sich die Hebammen von Basel-Stadt und Basel-Land zusammen, um sich zu organisieren und einen Verein zu gründen. Die Tage für die Hebammen in Basel betrug in den 1890er-Jahren sage und schreibe 20 Franken pro Geburt.

Im Jahre 1895 zählte Basel-Stadt rund 80,000 Einwohner, insgesamt wurden in diesem Jahre rund 2600 Kinder geboren, davon etwa 600 im Frauenspital und um die 2000 zu Hause. Diese 2000 entfielen auf die 38 in der Stadt Basel niedergelassenen Hebammen.

Wie überall in der Welt haben sich auch die Zeiten im Leben und Wirken der Hebammen geändert. Das Familienleben ist zu einem guten Teil lockerer geworden, das Zwei- und Ein-Kindersystem hat sich durchgesetzt, unsere Mütter können nun ruhig für ihre Niederkunft das Haus verlassen, es warten nicht mehr vier bis zehn Kinder auf sie, bis sie zurückkehrt, wie dies vor etwa 20 Jahren noch der Fall war. Eine gewisse Schuld für die Entbindung in den Spitälern trifft auch unsere jungen Ärzte in Basel, die sich oft weigern, einer Wöchnerin in ihrer schweren Stunde in ihrem Heim beizustehen. Es kommt vor, daß eine Hebamme bei einem halben Duzend Ärzten telefonisch anfragen muß, bis sich einer bereit findet zu helfen.

Unsere Sektion zählt gegenwärtig 15 Mitglieder. Niemand ist mit Arbeit überlastet.

Und nun möchten wir jener gedenken, die vor 50 Jahren unsere Sektion gegründet haben. Zu diesem Zwecke treffen wir uns am 23. September, abends 6 Uhr, in der Bürgerstube. Keine fehle an unserer schlichten Jubiläumsfeier!
Frau Meyer.

Sektion Bern. Der Herbstausflug konnte beim schönsten Wetter am 24. August ausgeführt werden. In Ligerz war das gemeinsame Ziel. Die Schifffahrt mit dem Zusammenreffen so vieler Schulen bot ein abwechslungsreiches Bild. Die Fröhlichkeit dieser Kinder, wirkte ansteckend, man konnte sich selber wieder jung fühlen. So hat uns allen dieser Ausflug Erholung gebracht. Der Organisatorin, Frau Herren, danken wir auch an dieser Stelle für ihre Umsicht. Allen Teilnehmerinnen wird der Ausflug in schönster Erinnerung bleiben.

Fräulein Burren, Präsidentin, möchten wir noch danken für den schönen, ausführlichen Delegiertenbericht von Zürich, der bei der letzten Vereinsversammlung verlesen und verdankt wurde.

† Elise Boshung, Münchenbuchsee.

Samstag, den 19. August, haben einige Mitglieder unsere liebe Kollegin Fräulein Elise Boshung zu Grabe geleitet. Am vergangenen Sonntag konnte man die allzeit pflichtgetreue, emsige Hebamme auf ihren Berufswegen sehen. Erst am Nachmittag stellten sich Leibscherzen ein, denen sie vorerst keine besondere Beachtung schenkte, weil sie ihr bekannt waren. Aber bis zum Mittwoch verschlimmerte sich die Lage derart, daß sie ihrem Wunsche gemäß in die Insel überführt werden mußte. Dort stellte sich die ganze Ernsthaftigkeit ihres Leidens heraus (Darmverwicklung), zu dem dann eine Herzschwäche hinzutrat und ihr noch am selben Abend den Tod brachte.

Ein halbes Jahrhundert, vom Jahre 1894 an, hat die Verstorbene in treuer, aufopfernder Pflichterfüllung in Münchenbuchsee und Umgebung gewirkt. Auf Ende des Jahres wollte die Heimgegangene ihren Beruf ablegen. An ihrem 72. Geburtstag ist sie als Leiche in ihr Heim getragen worden. Herr Pfarrer Ludi hielt eine von Herzen kommende und zu Herzen gehende Abschiedsrede. Seine Ansprache baute er auf nach dem Bibeltext: „Du bist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten“. Persönliches aus dem Leben der Entschlafenen entnehmen wir u. a. folgen-

des aus seiner Ansprache: Elise Boshung war eine Hebamme von ernstem, sauberem und strenger Pflichtenauffassung. In mancher Familie hat sie auch zum Rechten gesehen und mit Hilfe des hiesigen Frauenvereins für Wäsche, Stärkungsmittel oder sonstige Zuwendungen gesorgt. Darum danken ihr die vielen Frauen und Mütter, die heute an ihrem Sarge sammelt sind, für ihre wertvollen Dienste. Auch der Gemeinderat ließ seinen Dank für ihre langjährige, pflichtbewußte Arbeit abtasteten. Die Ärzte, die verstorbenen und lebenden, wußten, daß sie an ihr eine zuverlässige Gehilfin hatten. Der Frauen- und Krankenverein schätzte ihre warme, treue Mitarbeit. So darf ihr ausgefülltes Leben ausklingen in der Anerkennung der hingebenden, unermüdbaren Dienstleistung.

Die Sektion Bern verliert in ihr eine liebe Kollegin und treues Mitglied. Als letzter Gruß legten wir einen Kranz auf ihr Grab.

Für den Vorstand: Ida Jucker.

Sektion Rheintal. Die Vereinsversammlung vom 25. Juli in der „Krone“ Marbach, war gut besucht. Durften wir doch zwei liebe Jubilarinnen in unserer Mitte beglückwünschen, nämlich Fräulein Kobelt in Marbach, welche ihr 50jähriges Berufsjubiläum und Frau Nüesch in Balgach, unsere verehrte Vereinspräsidentin, ihr 40jähriges, in körperlicher und geistiger Frische feiern konnten. Beide wurden dementsprechend beschenkt. Wir entbieten ihnen nochmals unsere besten Wünsche.

Der Vortrag von Herrn Dr. Wieland über die Citrettenmilch war sehr interessant, er sei ihm an dieser Stelle nochmals bestens verdankt, wie auch der von der betreffenden Firma gespendete Gratistafel. Im Bewußtsein einen gemüthlichen Nachmittag erlebt zu haben, entbiete ich allen Kolleginnen herzliche Grüße.

Für den Vorstand: Frau Hafelbach.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versammlung findet am 21. September, 14 Uhr im Restaurant „Spitalkeller“ statt. Herr Dr. Merklin wird einen Vortrag halten, wenn er nicht unvorhergesehen wegen Militärdienst dazu verhindert sein wird. Das Thema ist noch nicht bekannt.

Frau Boshard, Frau Holzer, Frau Brägger und Frau Buff werden als Jubilarinnen gefeiert. Wir hoffen gerne, daß sich viele Mitglieder zu dieser Versammlung einfinden.

Für den Vorstand: Hedwig Tanner.

Sektion Schaffhausen. Wir bitten unsere Mitglieder, davon Kenntnis zu nehmen, daß unsere nächste Versammlung, wie bereits angekündigt wurde, diesmal in Thayngen im Restaurant Bahnhof stattfindet und zwar Donnerstag, den 5. Oktober. Abfahrt in Schaffhausen 13.49 Uhr. Wir hoffen, daß recht viele Kolleginnen sich dieses Datum gut merken und eine große Schar erscheinen wird. Im Anschluß an unsere Verhandlungen werden wir einen ärztlichen Vortrag von Herrn Dr. Zbicki, Thayngen, zu Gehör bekommen und auch für das leibliche Wohl wird gesorgt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Frau Brunner.

Sektion Solothurn. Die Versammlung in Schönenwerd vom 29. August, abgehalten im Hotel „Storch“ nahm einen stottern Verlauf. Leider waren nur wenige Vereinsmitglieder zu begrüßen, um so erfreulicher war der Besuch einiger Berner, Basler und Aargauer Kolleginnen. Allen jenen, die sich die Mühe nahmen, unserer Einladung Folge zu leisten, danken wir herzlich. Den andern aber will ich sagen, daß ihnen überaus lehrreiche und gemüthliche Stunden verloren gegangen sind. Nach der Begrüßung durch die Präsidentin hatten wir die Ehre, das neue Bally-Museum zu besichtigen. Herr Riesch, Angestellter der Firma Bally, führte uns durch die geräumigen Hallen

des Museums und durch die heimeligen Zimmer, welche ehemals von dem Gründer, der jetzt so großen Bally-Werke bewohnt wurde. Das Unternehmen eines genialen Mannes, vom kleinen Anfang bis zum Siegeszug durch aller Herren Länder, wurde uns erklärt. Interessant war die Beschäftigung der Fußbekleidung im Wandel der Zeiten, der verschiedenen Völker und Rassen. Folgendes Sprichwort, das im Museum Bally zu lesen ist, hat seine volle Berechtigung:

Glück und Segen, wenn auf Wegen drückt nicht ein enger Schuh	Leichtes Schweben kommt dem Streben näher uns der ruhmreiche Ruh.
---	--

Im Namen aller Kolleginnen sei an dieser Stelle der Firma Bally, sowie Herrn Riesch für seine flotte Führung der beste Dank ausgesprochen.

Herr Dr. Winkler, Arzt in Schönenwerd, hielt uns einen interessanten Vortrag über verschiedene Geschwülste, sowie über den Krebs. Diese Erklärungen waren für uns sehr lehrreich und gut verständlich. In Herrn Dr. Winkler haben wir nicht nur einen glänzenden Redner, sondern auch einen fröhlichen Gesellschafter und uns Hebammen freundlich gesinnter Arzt kennen gelernt. Wir alle danken dem Herr Dr. Winkler für all seine Mühe und Güte aufs herzlichste. Du „Schönenwerd“ bist keineswegs die geringste unter den Städten Solothurns, es werden kaum wieder zwanzig Jahre vergehen (wie bis anhin), bis wir wieder einmal Einzug halten durch deine gastlichen Tore.

Bei einem reichlich servierten Essen, das übrigens dem Hotel „Storch“ alle Ehre machte, kam wieder einmal der Humor zur Geltung und für kurze Zeit vergaßen wir all das Schwere, das noch immer über der Welt liegt. Unsere nächste Versammlung findet in Solothurn statt.

Die Aktuarin: Frau Nauer.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versammlung findet am 26. September 1944 im „Erlenhof“ statt, beginnend um 14 Uhr. Wenn es uns möglich ist einen Referenten zu finden, hätten wir wieder einmal einen ärztlichen Vortrag. Wir würden uns freuen, unsere Mitglieder etwas zahlreicher begrüßen zu dürfen.

Für den Vorstand:

L. Helfenstein-Spilmann.

Sektion Zürich. Wir möchten unseren lieben Kolleginnen mitteilen, daß unsere Versammlung Dienstag, den 26. September, 14 Uhr im „Kaufleuten-Stübli“ stattfindet und bitten recht zahlreich zu erscheinen. Auch Neueintretende sind herzlich willkommen.

Für den Vorstand:

Frau E. Bruderer, Aktuarin.

**Harter Dienst
Biomalz
hilft durchhalten**

Der Hebammenberuf ist schwer — Tag- und Nacht-Dienst und dazu die Arbeit zuhause. Das Unregelmäßige ist es, das so an den Kräften zehrt. **Biomalz mit Magnesium und Kalk.** Dieser bewährte Nervenstärker wird Ihnen helfen, auch im schwersten Dienst durchzuhalten.

Schweizerischer Hebammentag in Zürich.

Protokoll der 51. Delegiertenversammlung
Montag, den 26. Juni 1944, nachmittags 2 Uhr
in der „Kaufleuten“, Zürich.

Vorsitzende: Frau V. Lombardi, Zentralpräsidentin;

Protokollführerin: Fräulein Dr. E. Nägeli;

Uebersetzerin: Mme. Devanthery.

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin:

Nachdem die Präsidentin der Sektion Zürich, Frau Schnyder, mit herzlichen Worten die Hebammen in Zürich und speziell zur Jubiläumsversammlung begrüßt und dem Wünsche Ausdruck gegeben hat, daß ein guter Stern über der Tagung leuchten möge, eröffnet die Zentralpräsidentin, Frau Lombardi, die Versammlung mit folgenden Worten:

Sehr verehrte Gäste, werthe Delegierte, liebe Kolleginnen.

Im Namen des Zentralvorstandes des Schweiz. Hebammenvereins begrüße ich Sie recht herzlich und heiße Sie alle willkommen an unserer Delegiertenversammlung.

Mit Gemutigung darf ich feststellen, daß Sie aus allen Teilen der Schweiz zusammengekömmt sind, um das große Interesse, das Sie unserem Verein entgegenbringen, in feierlicher Form zu bekunden.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, unsere sehr geschätzte Protokollführerin, Fräulein Dr. Nägeli, in unserer Mitte zu begrüßen; sie hat sich wieder bereit erklärt, uns ihre Dienste zu widmen, wofür wir ihr verbindlichst danken. Ebenso begrüße ich Frau Devanthery, unsere bewährte französische Uebersetzerin.

Ein besonderer Dank gebührt der Sektion Zürich, die sich der großen Mühe unterzog, unserer Jubiläumstagung einen würdigen Rahmen zu verleihen.

Die Tatsache, daß wir auch dieses Jahr, trotz des furchtbaren Kriegsgeschehens, so ungestört, friedlich und wohlbehalten zur Erledigung unserer Vereinsgeschäfte und zur Feier unseres 50. Jubiläums zusammenkommen dürfen, muß uns mit tiefer Dankbarkeit erfüllen. Im Bewußtsein dieses großen, unverdienten Glückes, wollen wir unsere Verhandlungen im Geiste der Veröhnlichkeit führen, immer das Ganze im Auge behaltend, ohne Kleinlichkeit, aber im uneingeschränkten Vertrauen zu einander.

Sehr verehrte Anwesende. Ich erkläre die 51. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins als eröffnet und bitte Sie, vorerst die beiden ersten Strophen des Liedes „Großer Gott, wir loben Dich“ zu singen.

Anschließend werden die zwei erwähnten Strophen gesungen.

2. Wahl der Stimmenzählerinnen: Es werden vorgeschlagen und gewählt: Fräulein Burren (Bern) und Frau Furter (Aargau).

3. Appell:

a) Delegierte der Sektionen:

Aargau: Frau Zehle, Fr. Marti, Frau Küchler, Frau Merki, Frau Widmer;

Appenzell: Frau Schmidhauser;

Baselland: Frau Haas, Frau Schaub;

Baselstadt: Frau Gaf;

Bern: Frau Bucher, Fr. Burren, Frau Jaggi,

Fran Eyer, Fr. Blindenbacher, Fr. Binggeli;

Biel: Frau Bill;

Fribourg: Mme. Progin, Mlle. Fasel;

Glarus: Frau Hauser;
Graubünden: Frau Schmid, Frau Bandli, Frau Perovin;

Luzern: Frau Troxler, Fr. Kenggli;

Aheintal: Frau Niesch;

Romande: Mmes. Villomet, Panchaud, Cornaz, Parisod et Brocher;

Sargans-Werdenberg: Frau Lippuner;

St. Gallen: Frau Bofhard, Frau Trafelet;

Schaffhausen: Frau Sangartner, Frau Brunner;

Schwyz: Frau Heizer;

Solothurn: Frau Stadelmann, Frau Benggi,

Frau Klückiger, Frau Kupnig;

Tessin: Sig. Della Monica;

Thurgau: Frau Reber, Frau Schwab;

Unterwalden: Frau Imfeld;

Uri: Frau Vollenweider;

Oberwallis: Frau Kalbermatten;

Unterwallis: Mme. Devanthery;

Winterthur: Fräulein Kramer, Frau Hirt;

Zürich: Frau Bofhard, Frau Lüthy, Frau Simmen, Fr. Reimann, Frau Wäspi;

Zug: Fräulein Reichmuth.

Es sind vertreten 26 Sektionen mit 55 Delegierten. Nicht vertreten ist die Sektion Genf.

b) Zentralvorstand: Frau Lombardi (Präsidentin), Fräulein Haueter (Vizepräsidentin), Fräulein Lehmann (Kassierin), Fräulein Klückiger (Aktuarin), Frau Chappuis (Beisitzerin).

c) Zeitungskommission: Frau Bucher (Präsidentin), Frau Kohli (Kassierin), Fräulein Zaugg (Redaktorin), Fräulein Wenger.

4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1943: Das in der „Schweizer Hebamme“ publizierte Protokoll wird einstimmig genehmigt.



NESTLE

Pelargon "orange"

Säuglingsmilch in Pulverform
angesäuerte Vollmilch mit Mehl- u. Zuckerzusätzen

Couponfrei

Bei fehlender Muttermilch sichert
Pelargon „orange“ dem Säugling ein
gutes und regelmässiges Wachstum.

Trinkbereit gestattet es schnelle,
leichte und fehlerlose Zubereitung der
Mahlzeiten.



5. Jahresbericht pro 1943: erstattet von Frau Lombardi:

Durch die Erkrankung von Fräulein Haunter unvermittelt in eine große und verantwortungsvolle Arbeit hineingestellt, dazu im Verlaufe ganz unerfahren, mußte ich zu Beginn des Jahres 1943 das Amt der Zentralpräsidentin endgültig übernehmen, nachdem ich es schon einige Monate zuvor stellvertretungsweise ausgeübt hatte. — Es geschah dies sehr schweren Herzens und im vollen Bewußtsein, daß mir eine harte Lehrzeit bevorstand. Der feste Wille, etwas Angefangenes nicht im Stiche zu lassen, und die liebenswürdige Mitarbeit meiner Kolleginnen im Zentralvorstand halfen mir über die ersten Schwierigkeiten hinweg.

So habe ich heute, am Fest des fünfzigjährigen Jubiläums unseres Vereins zum ersten Male die Pflicht, Ihnen über die Arbeit des Zentralvorstandes im verflossenen Vereinsjahr zu berichten.

Administratives. Das wohlverstandene Interesse des Vereins stets vor Augen haltend, berieten wir in 13 Sitzungen die zahlreichen großen und kleinen Vereinsgeschäfte. Ihre Erledigung aber erstreckt sich auf alle unsere Arbeitstage und sogar sehr oft auf die Sonntage. Besteht doch die Korrespondenz des Jahres aus 243 eingegangenen und 379 ausgegangenen Briefen. — Bei dieser Gelegenheit muß leider festgestellt werden, daß viele Antwortschreiben an fragende Mitglieder vermieden werden könnten, wenn die Mitglieder die Statuten des S. H. V. einmal gründlich durchlesen würden.

Der Mitgliederbestand hat sich im Jahre 1943 von 1463 um 10 auf 1473 erhöht.

Neu aufgenommen wurden 42 Mitglieder, 14 Mitglieder haben den Austritt gegeben und

Zur Bekämpfung heftiger Nachwehen

eignet sich, wie eingehende klinische Versuche bewiesen haben und wie viele Ärzte und Hebammen immer wieder bestätigen, MELABON ganz ausgezeichnet. Vielen Hebammen ist deshalb MELABON als Schmerzmittel in der geburtshilflichen Praxis fast unentbehrlich. Es ist in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen unschädlich für die Mutter und ohne Einfluß auf das Kind. Auch von Herz-, Magen- und Darmkranken wird es gut vertragen. MELABON ist in der Apotheke ohne Rezept erhältlich und darf allen Hebammen bestens empfohlen werden.

K 6607 B

18 wurden uns durch den Tod entziffen. Ich bitte Sie, sich von den Sigen zu erheben und den Verstorbenen einige Augenblicke stillen Gedankens zu widmen.

13 Kolleginnen durften wir nach 40 Jahren seit der Patenterwerbung und zwanzig Jahren Mitgliedschaft im S. H. V. die Jubiläumsgabe, sowie die besten Glückwünsche übermitteln. — Einige Gesuche um Ausrichtung der Jubiläumsgabe mußten leider abgewiesen werden, weil die sieben erwähnten Bedingungen nicht erfüllt waren. In den meisten Fällen glaubt man, die Mitgliedschaft einer Sektion genüge, während die Prämie des S. H. V. selbstverständlich voraussetzt, daß die Jubiläarin 20 Jahre im S. H. V. Mitglied gewesen ist. Auch hier würde die Kenntnis der Statuten vor Enttäuschung bewahren.

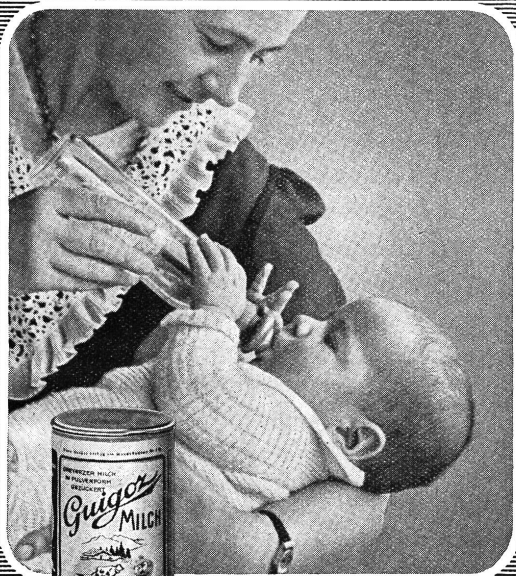
An 71 Mitglieder wurde unser liebste und schönes Vereinsabzeichen in Form einer Brosche oder eines Colliers vermittelt. Bei den Broschen wurde ein besserer Verschluß geschaffen, was allerdings eine leichte Preiserhöhung zur Folge hatte.

Gemäß dem Antrag der Sektion Bern an der letzten Delegiertenversammlung wurde eine neue „Hermes-Media“-Schreibmaschine für Fr. 291.— gekauft. Da die Zentralpräsidentin ihre private Schreibmaschine zur Verfügung stellte, wurde die neue Maschine der Sekretärin übergeben. Die Zentralkassierin konnte bisher ihre vielen Schreibarbeiten auf einer Maschine erledigen, die gegen die bescheidene Gebühr von Fr. 15.— jährlich zur Verfügung gestellt wurde. Leider ist nun durch Wegzug jener Familie diese Möglichkeit aufgehoben, was sich für die Kassierin sehr ungünstig auswirkt.

Beziehungen zu den Mitgliedern und zu den Behörden. Was die Beziehungen zwischen dem Zentralvorstand und den Mitgliedern anbetrifft möchte ich folgendes festhalten:

Oft suchen Mitglieder bei uns Rat und Vermittlung, wenn sie sich in Uneinigkeiten mit andern Mitgliedern befinden oder wenn sie aus irgend einem Grunde mit den Behörden in Konflikt kommen. Bezüglich der Streitigkeiten unter den Mitgliedern vertreten wir den Standpunkt, daß sie in erster Linie durch die Sektionsvorstände zu schlichten seien. Nur wenn mehrere Sektionen beteiligt sind, sollte der Zentralvorstand angerufen werden. — Die uns unterbreiteten Fälle pflegen wir mit größter Sorgfalt, Sachlichkeit und Unvoreingenommenheit zu untersuchen, und es ist uns jederzeit eine große Genugtuung, wenn wir das Gefühl haben dürfen, daß Reid, Mißgunst und Selbstsucht erkannt und auf die Seite geschoben werden konnten.

Wenn die Mitglieder oder die Sektionen unsere Hilfe in Anspruch nehmen wollen, um ihre Rechte bei den Behörden zu vertreten, so müssen wir bitten, uns die ganze Ange-



Guigoz-Milch

GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

Für gute Verträglichkeit und Ausnutzung eines VOLLKORN-Produktes ist seine einwandfreie Qualität von entscheidender Bedeutung!

Um die Werte des vollen Kornes aber schon in den

Ernährungsplan des Säuglings

aufnehmen zu können, ist eine weitere Voraussetzung, daß die Darreichungsform der speziell geeigneten Getreidearten durch entsprechende Aufbereitung den Verdauungskräften des Kindes angepaßt ist.

Diese Forderung erfüllt **BERNA**, die milchfreie Säuglingsnahrung aus dem VOLLkorn von 5 Getreidesorten, **reich an den natürlichen Vitamin B₁** und den übrigen Schutz- und Ergänzungsstoffen der Körnerfrucht.

Nach den Lehren der modernen Ernährungswissenschaft sorgfältig ausgewählte Rohmaterialien, gewissenhafte Behandlung und regelmäßige Stoffwechselkontrollen haben **BERNA** zum Vertrauensprodukt des Schweizer Arztes gemacht.

Für das gesunde, sowie das ernährungsgestörte Kind — als Beikost zur Kuhmilch oder, in Fällen von Ueberempfindlichkeit, als Alleinnahrung — immer hat der Arzt in **BERNA** ein zuverlässiges, konstantes, leicht dosierbares Hilfsmittel für die verschiedensten Kostformen zur Hand.

Der reiche Gehalt an Vitamin B₁, sowie an dem Rachitis-Schutzfaktor, Vitamin D, bietet Gewähr für physiologische Bedingungen im Kohlehydrat- und Kalk-Phosphor-Stoffwechsel.

BERNA untersteht der ständigen Vitamin-Kontrolle des Chemisch-Physiologischen Instituts der Universität Basel.

Fabrikanten:

H. NOBS & Co., Münchenbuchsee / Bern

legenheit und wahrheitsgetreu zu schildern; denn nur dann können wir mit allem Nachdruck vorgehen. Die den Tatsachen entsprechenden Sachverhalte kommen immer an den Tag, es hat keinen Sinn, dieses und jenes zu verschweigen. Der Zentralvorstand wird dann von der andern Seite eines Bessern belehrt und das erhöht das Ansehen des Hebammenstandes und seines Vereines sicher nicht! So haben wir uns beispielsweise in einem Falle bei verschiedenen Instanzen für eine Kollegin verwendet, um am Schlusse des umfangreichen Korrespondenzwechsels erfahren zu müssen, daß die Angelegenheit schon von Anfang an ganz verfahren war. Die Wahrheit erfuhren wir von den Kantonsbehörden, bei welchen wir Protest erhoben hatten! Vom Mitglied erhielten wir als Dank einen unfreundlichen Brief, weil wir das Unmögliche nicht hatten erreichen können.

Bezüglich der Beziehungen des Vereins zu den Behörden ist im allgemeinen zu sagen, daß wir durch die fehlende Dokumentation stark behindert sind. Solange wir diese vollständige Materialsammlung nicht besitzen, können Aktionen allgemeinen Charakters nicht mit Aussicht auf Erfolg unternommen werden. — So gelangten wir an die Sanitätsdirektion des Kantons Graubünden mit dem Gesuche, die Wartegelder für die Hebammen der Gebirgsgegenden aus der Bundessubvention zu erhöhen. Die Antwort war leider abschlägig und lautete dahin, daß es den Gemeinden frei stehe, die Wartegelder zu bestimmen bzw. zu erhöhen. Also müßte bei jeder einzelnen Gemeinde ein Gesuch eingereicht werden, was Sache der betr. Sektion ist.

Ein Gesuch an die Sanitätsdirektion des Kantons Wallis um Erhöhung der Geburtstagen wurde dahin beantwortet, daß

man mit den Forderungen der Hebammen grundsätzlich einverstanden sei und die nötigen Schritte für die Verbesserung der Geburtstagen unternehmen wolle. So viel uns bekannt ist, haben die Walliser Kolleginnen von dieser „Verbesserung“ noch nichts gespürt.

Im Verkehr mit den Behörden ist festzustellen, daß er sehr leicht korrekt zu gestalten ist, sofern wir mit gut begründeten, den Tatsachen entsprechenden Eingaben kommen, die frei von jeder Gistelei sind. Aber eben: überall kommt man zur Feststellung, daß man gut dokumentiert sein muß. Viele Male hätten wir sicher Erfolg, wenn wir einer Kantonsbehörde die Verhältnisse in allen übrigen fortschrittlicheren Kantonen vorhalten könnten.

Beziehungen zu den Sektionen: In den Beziehungen zu den Sektionen ist vorerst eine Angelegenheit festzuhalten, deren erfolgreiche Erledigung zwar in das laufende Jahr fällt, die uns aber im Jahre 1943 stark beschäftigte: die Bildung einer starken Tessiner Sektion im S. H. V. Trotzdem im Tessin eine starke, durch den Staat geförderte Sektion besteht, waren nur vereinzelte Tessiner Hebammen im S. H. V. Nachdem verschiedene Korrespondenzen zu keinem greifbaren Ergebnis geführt hatten, benutzten wir in Solothurn die Gelegenheit, um mit zwei Tessiner Delegierten die ganze Sache zu besprechen. — Wir arbeiteten in der Folge einen Vorschlag aus, nach welchem es hätte möglich sein können, die Tessiner Hebammen nach und nach in den S. H. V. aufzunehmen. Nun hat aber die Tessiner Hebammenvereinigung zu Beginn des Jahres 1944 die erfreuliche Nachricht gefandt, daß sie alle ihre Mitglieder, zirka 80 an der Zahl, dem S. H. V. einzugliedern gedenke und daß eine entsprechende Aktion im Gange sei! Wir freuen uns herzlich über den Beschluß der Tessiner

Kolleginnen und heißen sie von ganzem Herzen im S. H. V. willkommen.

Die Berichterstatterin hatte ferner Gelegenheit, in Verbindung mit andern Reisen, über die noch berichtet werden soll, mit dem Vorstand der Sektion St. Gallen und mit der Präsidentin der Sektion Baselland zusammenzutreffen.

In das Kapitel der Beziehung zu den Sektionen fällt auch die letztjährige Präsidentinnenkonferenz, über die noch separat zu berichten sein wird.

Beziehungen zu Frauenvereinen und -Verbänden. Im Berichtsjahr konnte der Bund Schweiz. Frauenvereine, dessen Mitglied wir sind, zur Gründung des Schweizerischen Frauensekretariates schreiten. Die bestehende Zentralstelle für Frauenberufe, an der wir ebenfalls beteiligt sind, geht im Schweiz. Frauensekretariat auf und bildet fortan dessen I. Abteilung. Eine II. Abteilung des Sekretariates befaßt sich mit den „Allgemeinen Frauenfragen“ und eine dritte Abteilung mit der „Mitarbeit der Frau im öffentlichen Leben“. — Unser Verein ist vor allem an der I. Abteilung interessiert; ihr haben wir die große Arbeit der Sammlung einer vollständigen Dokumentation über unsern Beruf anvertraut. — An der Gründung des Schweiz. Frauensekretariates, die am 13. November 1943 in Zürich stattfand und einen Markstein in der Organisation der schweizerischen Frauenvereine darstellt, war unser Verein durch Frau Gletting und die Zentralpräsidentin vertreten. — Entsprechend den erweiterten Aufgaben des Schweiz. Frauensekretariates gegenüber der bestehenden Zentralstelle mußte unsere finanzielle Beteiligung von Fr. 60.— gemäß dem Beschluß der Delegiertenversammlung vom 23. Juni



NESTLE

SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH

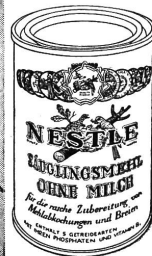
die für die Säuglingsernährung richtige Mischung leicht dextrinierter und gerösteter Getreidemehle: **Weizen Reis Roggen Gerste Hafer** mit ihren Phosphaten und Vitamin B,

Von den **1.** Wochen an als **Mehlbrockung**. Der Säugling entwickelt sich viel regelmässiger, wenn für die Verdünnung der Milch (gezuckerte kondensierte Milch, Milchpulver oder Frischmilch) eine Mehlbrockung aus NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH verwendet wird.

Ausgezeichnete Verdaulichkeit, regelmässiger Gewichtsanstieg, harmonische Entwicklung.

Vom **6.** Monat an wird der **Milchbrei** eingeführt. Dieser kann leicht in 5 Minuten Kochzeit mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH zubereitet werden, unter Beigabe von Zucker u. frischer Vollmilch (es ist einfacher, Nestlé Milchmehl zu verwenden, das Vollmilch und Zucker bereits enthält).

Vom **7.** Monat an besteht die Mittagsmahlzeit aus einem **Gemüsebrei**, der sich mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH u. Gemüsepurée schmackhaft und rasch herstellen lässt.



1941 in St. Gallen um Fr. 200.— auf Fr. 260.— erhöht werden.

Am 25. und 26. September 1943 fand in St. Gallen die Generalversammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine statt, an welcher unser Verein durch die Zentralpräsidentin vertreten war. Der den S. H. V. unmittelbar interessierende Vortrag von Fräulein Dr. Nägeli über die Mutterchaftsversicherung wurde in der März-Nummer der „Schweizer Hebamme“ veröffentlicht.

Frau Glettig hat es in verdankenswerter Weise übernommen, als korrespondierendes Mitglied zwischen der Erziehungskommission des Bundes und dem S. H. V. zu amten, was wir auch hier bestens verdanken.

Präsidentinnenkonferenz. Aus dem Bedürfnis heraus, von allem Anfang an einen möglichst engen Kontakt zwischen dem Zentralvorstand und den Sektionen herzustellen und um Gelegenheit zu haben, wichtige Fragen grundsätzlichen Charakters und das allgemeine Aktionsprogramm des S. H. V. für die nächste Zeit zu besprechen, wurde zu Beginn des Jahres 1943 eine Präsidentinnenkonferenz ins Auge gefasst. Nachdem sich die Mehrzahl der Sektionen für deren Abhaltung ausgesprochen hatte, wurde sie in Bern am 23. März 1943 abgehalten. Ueber die wertvolle Arbeit dieser Tagung, die auch der Pflege der persönlichen Beziehungen diente, orientierte das Protokoll. Meine Kolleginnen des Zentralvorstandes und ich denken mit Vergnügen an die Präsidentinnenkonferenz von 1943 zurück, die uns die wertvolle persönliche Bekanntschaft der Leiterinnen der Sektionen vermittelte.

Delegiertenversammlung. An der letztjährigen Delegiertenversammlung in Solothurn sind verschiedene Beschlüsse gefasst worden, de-

ren vollständige oder teilweise Durchführung in das Berichtsjahr fällt.

Auf Antrag des Zentralvorstandes und nach gründlicher Vorbesprechung an der Präsidentinnenkonferenz wurde der Einzug der Jahresbeiträge des S. H. V. zusammen mit denjenigen der Sektionen durch die Sektionskassierinnen beschlossen. — Wir werden Gelegenheit haben, im Zusammenhang mit der Behandlung verschiedener diesbezüglicher Anträge der Sektionen Aargau und Winterthur auf diese Frage noch näher einzutreten.

Ebenfalls haben Sie in Solothurn beschlossen, eine vollständige Dokumentation über das Hebammenwesen in der Schweiz, als Grundlage künftig zu unternehmender Aktionen allgemeinen Charakters, zusammenzutragen. Mit dieser Arbeit ist die Zentralstelle für Frauenberufe beauftragt worden, nachdem Fräulein Dr. Nägeli so freundlich war, die Zentralstelle anzufragen, ob sie in der Lage wäre, den Auftrag entgegenzunehmen. — Anlässlich der Gründung des Schweiz. Frauensekretariates im November 1943 benutzte die Berichterstatterin die Gelegenheit, um bei der erwähnten Zentralstelle zusammen mit Frau Glettig vorzusprechen und die nötigen Vorarbeiten festzulegen. Leider hat die Ueberführung der Zentralstelle in das Frauensekretariat die Inangriffnahme der Arbeiten verzögert. Es ist jedoch zu sagen, daß sie gerade in den letzten Wochen stark gefördert werden konnte. Jedenfalls werden wir in der nächsten Zeit alle mit-helfen müssen. Wir erwarten, daß uns besonders die Sektionsvorstände unterstützen werden.

Ich möchte die Gelegenheit benützen, um die Sektionsvorstände auf die gerade jetzt im Gang befindliche Aktion aufmerksam zu machen. Die Sanitätsdirektionen stellen uns, durch Vermittlung des Frauensekretariates, die Li-

sten sämtlicher Hebammen zu. Der Zentralvorstand wird auf Grund dieser Listen jeder Hebamme, also auch denjenigen, die nicht im S. H. V. sind, einen ausführlichen Fragebogen zustellen. Es ist außerordentlich wichtig, daß möglichst alle Fragebogen zurückkommen, und zwar genau und vollständig ausgefüllt. Gerade hier können und müssen die Sektionspräsidentinnen und überhaupt alle Mitglieder des S. H. V. tatkräftig mitwirken, denn die Dokumentation hat nur einen Wert, wenn sie die Verhältnisse aller Hebammen widerspiegelt. Daneben erhalten die Sektionen eine günstige Gelegenheit für den Eintritt in S. H. V. und Sektion zu werben. Fräulein Mürzet vom Frauensekretariat wird uns morgen mit einer kurzen Orientierung beehren. Alles weitere wird zu gegebener Zeit durch die Vereinszeitung mitgeteilt werden.

Im Auftrage der Sektion St. Gallen wurde beschlossen, der Zentralvorstand möchte sich im Rahmen der allgemeinen, von ihm vorgegebenen Arbeiten dafür einsetzen, daß an allen Hebammenschulen die zweijährige Ausbildung eingeführt werde.

Bereits an der Präsidentinnenkonferenz in Bern hatte die Sektion Zürich angeregt, man möchte mit Herrn Prof. Dr. Koller diesbezüglich in Verbindung treten. Der Zentralvorstand richtete am 12. Juli eine Eingabe an die Schweiz. Hebammenlehrer, die bis hieher unbeantwortet blieb. Die Berichterstatterin gab sich dann im September 1943 nach vorangegangenen Korrespondenzwechsel nach Basel zu Herrn Prof. Dr. Koller, der sich grundsätzlich mit der Einführung der zweijährigen Lehrzeit an der Hebammenschule Basel einverstanden erklärte. Unsere Mitteilung, es sei der Wunsch des S. H. V. die zweijährige Lehrzeit nicht nur in Basel, sondern an allen Hebamm-

Vom 3. Monat an

ist der Säugling mit dem Milch-Schleim-Schoppen nicht mehr zufrieden, er braucht nun eine richtige Vollnahrung. Aber das Herrichten von Gemüsebrei bereitet der Mutter viel Arbeit und trotz aller Vorsicht bleiben oft Unreinigkeiten zurück.

Deshalb der fertig präparierte

Gemüseschoppen GALACTINA 2

Galactina 2 enthält Karotten, das gehaltreichste und besonders eisenhaltige Gemüse, dazu hochwertige Vollmilch, feinsten Zwieback, sowie Kalk und Phosphor, die wichtigsten Baustoffe für Knochen und Zähne. Und vor allem, der Gemüseschoppen Galactina 2

ist in 5 Minuten gekocht!

Die Originaldosis GALACTINA 2 braucht 300 gr. Coupons und kostet nur Fr. 2.20.

menschen eingeführt zu sehen, bewog Herrn Prof. Dr. Koller dazu, unsere Bestrebung am Gynäkologentag zu unterstützen. Er bat uns, ihm unsere Wünsche schriftlich mitzuteilen, was wir auch sofort taten mit der Einfindung einer sorgfältigen Aufstellung unserer Wünsche über Auswahl, Ausbildung, Dauer der Lehrzeit usw. Die Weiterverfolgung dieser Angelegenheit fällt in das laufende Jahr.

(Fortsetzung folgt.)

Heiteres aus der Praxis.

Viele Stunden hatte ich bei einer Erstgebärenden gewartet und die Geburt wollte einfach nicht gehen. Die Frau war 40 Jahre alt und der Arzt entschloß sich endlich, zur Zange zu greifen. Das ist an und für sich ja nichts Heiteres, aber was nachfolgte, regt mir heute noch die Lachmuskeln an. Ich bettete die Frau

nach der Regel, quer auf das Bett, richtete alles zurecht und begann mit der Narchose. Die Geburt fand in einem etwas abseits gelegenen Bauernhaus statt und die Leute hatten noch hohe, altmodische Betten, welche der Arzt sehr rühmte, da diese zu solchen Sachen viel praktischer waren. Als der Arzt die Zange angelegt hatte und gerade anfangen wollte zu ziehen, da knackte etwas so sonderbar und schwoß plötzlich zu einem lauten Krachen und Poltern. Dem erstaunten Arzt versank die Arbeit vor den Augen. Das vielgepriesene Bett war zusammengekracht und wir alle mußten einander helfen, die Matratze heraufzuheben und die Bettstatt wieder zu flicken. Die Frau schlief ruhig in dieser Zeit und wir konnten bald mit unserer Arbeit weiterfahren. Bald krächte ein munterer Bub zur großen Freude seines Vaters, der es nicht veräumte, dem Arzt und mir nachher einen herrlichen Kaffee anzubieten für die doppelte Arbeit, die wir geleistet hatten.

Frau G. hatte sehr gut geboren und alles ging gut. Um so erstaunter war ich, als am fünften Tag das Thermometer 39,7 zeigte. Ganz erschrocken fragte ich, ob ihr etwas weh tue, und fühlte den Puls. Dieser ging ganz normal. Ich machte das Thermometer herunter und maß noch einmal. Diesmal war es nur auf 36,6. Wir berieten, weshalb wohl das Thermometer so hinaufgeschossen sei das erste Mal. Die Ursache erklärte sich erst, als ich sah, daß ich der Frau gar nicht mein, sondern ihr eigenes Thermometer gesteckt hatte. Ich fragte, wer von ihnen wohl so krank gewesen sei? Zuletzt stellte es sich heraus, daß der Bauer seinem Dragonerpfard gemessen hatte. Da ich gewohnt war, mein Thermometer immer sofort herunterzumachen, hatte ich natürlich nicht mehr lange nach der Skala geschaut. Am Morgen, als ich wieder kam, fragte ich heiter, ob sie etwa wieder so eine Pferdetemperatur habe? J. B.

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verläßt sich sofort auf Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

BADRO

Kindermehl Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft-Nahrungsmittel für das Kleinkind. Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder. Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLTEN

P 20726 On.

Brustsalbe „Debes“

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 4.12

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:
Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

Der Gemüseschoppen AURAS

die Lieblingspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit. Kochzeit höchstens 1 Minute. Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

K 8626 B

DIE 2 NESTLE MEHLE



Milchsoppen

NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH verlangt nur 5 Minuten Kochzeit, somit Ersparnis in der Zubereitung der Mehlabkochung für die Verdünnung der Milchsoppen. Diese Mehlabkochung kostet im Tag durchschnittlich nur 10 Rp.; sie bietet zudem folgende Vorteile: Die spezifischen Eigenschaften der 5 Getreidearten Weizen, Reis, Roggen, Gerste, Hafer. Leicht assimilierbar, weil dextriniert und geröstet. Enthält das zu gutem Wachstum unerlässliche Vitamin B₁.



Breie

Vom 6. Monat an für den Milchbrei NESTLE MILCHMEHL. Enthält: Vorzugsmilch, dextriniertes, geröstetes Weizenmehl und Zucker. Reich an Vitaminen A, B, und D (Off. Kontrolle). Der Milchbrei aus Nestle Milchmehl ist rasch zubereitet und kostet im Tag nur 30 Rp.

Vom 7. Monat an für den Gemüsebrei NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH. Die Vorzüge dextrinierter, gerösteter Mehle und freie Wahl des Gemüses.

NESTLE
SYMBOL DER SICHERHEIT

Die guten Hochdorfer-Produkte:



Trocken-Vollmilch Milkasana

die hochwertige Säuglingsmilch

SMG SCHWEIZ. MILCHGES. LLTSCHAFT A G. HOCHDORF

Gesucht eine tüchtige Hebamme
vom 15. bis 30. Oktober für Ferienablösung ins Bündnerland.
Offerten unter Chiffre 3640 an die Exped. der Schweiz. Hebamme, Bern.




*Eine glückliche Mutter
sagt's der andern:
die Kinder gedeihen
einfach prächtig mit
Kindermehl*

HUG

Phoscalcin

ZWIEBACKFABRIK HUG, MALTERS

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften



ist nicht nur eine hervorragende Kindernahrung, sondern auch ein natürliches Verdauungsmittel gegen Ver- und andere Erkrankungen, rachitische Spezialärzte, Hebammen und glückliche Mütter loben aus ehrlicher, uneigennütziger Überzeugung und Erfahrung Trutose - Kindernahrung.

TRUTOSE A.-G.
ZÜRICH

(K 7065 B)



FLAWA

die erste Zick-Zack-Packung

FLAWA

VERBANDWATTE
für die Wundbehandlung,
Gesichts- und Körperpflege

FLAWA SCHWEIZER VERBANDSTOFF- UND WATTEFABRIKEN AG. FLAWIL



Ohne jede Gefahr

einer Verletzung können. Sie Silbernitratlösung verwenden, wenn Sie unsere auf ärztlichen Wunsch eingeführten Augentropfröhrchen benutzen.

Absolut splitterfrei, keine scharfen Ränder — im Gegensatz zu den Ampullen, die nicht unbedingte Gewähr leisten.

Schachtel mit 5 Tropfröhrchen 1,5%, Gummihütchen und Nadel, gebrauchsfertig Fr. 1.80.

Hausmann
SANITÄTS
GESCHÄFT

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

Eine vollwertige Ernährung von Mutter und Kind gewährleisten die

MORGA **PRODUKTE:**

Für die werdende und stillende Mutter das Spezialpräparat

Dudasin,
Kraft- und Ergänzungsnahrung

Für den Säugling die vollwertige Kindernahrung

Soyakim,
in 250 und 500-Gramm-Packungen

Sojabasan,
das bewährte Präparat nach Prof. Dr. Mader

Weizenkeime,
nach Dr. Stiner behandelt, sind einzigartig
Verdauungsfördernd

Verlangen Sie Prospekte und nähere Angaben von der

MORGA AG., Nahrungsmittelfabrik, Ebnat-Kappel, Tel. 7 23 15